



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Kühlsen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Da Junker Spiegel zu Pectelsheim mit der Zahlung der Zinsen von 1000 Rtlr Kapital, jährlich 50 Rtlr, seit 1644 im Rückstande war, erhielt das Stift etwa 1665 Immission in die „Mergelmollen“ bei Fölsen. Der Müller zahlte jährlich von der Mühle 8 Malter, halb Roggen, halb Gerste, und von der zugehörigen Weide und Land 12 Rtlr. Was über 50 Rtlr aufkam, wurde an den rückständigen Zinsen abgerechnet. 1671 wurde Kaspar Wibbeken zum Müller angenommen.

Mit Genehmigung der Äbtissin versetzte Luther von Amelungen am 23. Juni 1687 seinen Anteil am Zehnten zu Emmerke vor der Stadt Borgentrich für 600 Rtlr an Johann Gottfried von Niehausen. — Am 15. Juni 1776 wurde Friedrich Arnold von Amelungen zwar zum Lehnseide zugelassen, ihm aber bei Strafe der Kaduzität anbefohlen, das Lehen baldmöglichst von allen Schulden wieder zu befreien.

Unter der Äbtissin von Wolkenstein, vielleicht schon früher erwarb das Kloster Bredelar das vormalige Lehen der Herren von Brobed, das Gut der alten Stadt Horhusen, „so in verschiedenen ländereyen, Wiesen und einer Fischerey bestehet“, in der Eigenschaft eines Erbpachtlehns, wovon es jährlich zu Michaelis 6 Pfund Wachs zu geben hatte.⁴²

Rülfsen.

„Anno 1665° Mittwochens wahr der 17 Jun: seint zu Rülfsen umb 12 Uhren Mittagß 8 Häuser neben einer Schmitten Im fevr Eingäschert. Wahr ein sehr warme Zeit also daß inwendig Einer stundt Erstlich Jorgen Geilhars Schmitte / davon die Fevrbrunst Entstanden / undt sein new erbautes Wohnhaus. Johan Geilhars Haus. Busch Johans, Dirk Englers, Stoffels Haus, Tonies Henzen, Jost Henzen und Caup Prots Haus zum theil abgebrandt . . . Ein WollErw. Capittul haben heut den 22 Junij Mohntags . . . auf ihr der von Rülfsen Anhalten verwilliget, daß zu behueff Erbauung der abgebrandten Häuser Morgen 23. Junij Dienst. die Pastoren undt Distributoren nach Besindung Holz auß den kudelschen Holz soll angewiesen werden. NB. 16 Eychbäume seint den Verbrandten angewiesen.“⁴³

⁴² St A M Lehnssakten. Neuenheerfe. Generalia Nr. 21. — Kapit.-Prot.

⁴³ Kapitelsprotokolle. — Einige Jahre später heißt es: Anno 1669 — am 11ten Aprilis wahr dörr undt halb windig mitt vermischten Sonnenschein Frühlingswetter, so hat man alhie zu Herse ufm Fridhoff, Kallewegge, Im Walde halbwegs nach Schwaney umb ungefähr drey Uhr Nachmittagh speßschwahren undt glimmendes stroh oder verbrannte große Stüd von den zu Willbassen also jemmerlich halb undt über die helffte Eingäscherte statt fliegende allenthalben gefunden. Undt ist diese jehmerlich undt ohnwiderbringliche fevrbrunst von Holz daß vor dem backoffen getröget In einem Haus hinterm Kirchhoff angangen. Undt sobaldt als der brandt durch den Windt sich an beiden seiten der heusser durch den anblasenden Windt verfolgt auch zugleich an der Oberseiten des Kirchhoff widerumb hinauf gangen bis an das Oberthor undt von dannen wider zurückgeflogen daß die heuser der ganzen Statt uff 36 die geringste von 3 Uhren bis umb ohngefähr 5 nachmittag Im vollen ohnverleschlichen fevr gestanden undt der arme hauffe Ihr Ellendt mitt Zehren undt herzeleidt ansehen müssen. Gott verleihe Christliche Geduld allen Gutten.“

Im selben Jahre 1669, 18. November: „Fevrbrunst zu Nihme [Nieheim] auffgestanden ad 83 Häuser Eingäschert.“

Am 6. Juli 1666 wurde eine „schnadtsbesichtigung zwischen beeden Dorffschafften Neuenheerse und Rüdelsheimb“ gehalten. Unter den zahlreichen Anwesenden waren auch der Stiftsamtman Lucas Waltherus Havelenschede und der Distributor Henricus Erdtmann. Man ging vom Fehdelland der Äbtissin nach dem Messenberg, über das Landt aufm Messenberg, nach dem Cülscher Berge, aufm Rücken oben der Stantebede, „zur rechten Handt ein Kampf das Gallenholl gelegen so der Calandtsbruderschaft zustendig“, nach dem Steinenberg, eine trucken Kuhle, beim Möllenkampe, Stufenbusch biß auf den Heerde-kampf, die Feythen Syeke, Kreytebusch, ahn die Willebadische Beschnadung. Die Schnadezeichen befanden sich an Eichen und Buchen. „Und ist bey dieser Besichtigung und umbziehung von beeder Dorffschaft Eingeseßenen Alten und Jungen Männern so fast alle Jegenwerttig gewesen, gutwillig gestanden und zugeben“, daß alles, was von dem gegangenen Wege rechts liegt, zur Neuenheerfer, was links liegt, zur Rüdelsheimbschen Weltmark gehörig sei, außerhalb des Messenbergs und Steinbergs; die von Rüdelsheimb prätendiren um beiden Bergen über vorgedachte Beschnadung hinaus die Grashude, sie seien von undenklichen Jahren in Besitz; die von Neuenheerse haben ihnen das nicht gestanden, sagen, sie wären erst in den Kriegischen Jahren damit eingedrungen.

Distributor Dudenhausen, 1687—1711; seine Dienstobliegenheiten.

Am 11. August 1687 nehmen Äbtissin und Kapitel den Kaspar Dudenhausen „zu unserem Stiftschreibern und Distributoren“. Er muß alle und jede sowohl Korn als Gelt Renthe oder wie sie nahmen haben können, verwalten, auch die Ußeburger intraden, auf S. Ruffi tag [in Neuenheerse 26. August] richtige General Rechnung in forma consueta ablegen; vierzehn tage vor S. Ruffi dem Kapitel nach Gewohnheit dieser Kirchen die Rechnung ad revidendum überliebern, wie auch nicht weniger einem ieden Capitularen als Beneficiaten die Personall Rechnung ehend die General-Rechnung abgehalten wird, schriftlich und specificce einbringen, und mit allen Stifts Fräwelein, Pastoren und Beneficiaten in Ihrer Behaufunge berechnen, und richtige Bezahlung abstaten . . . Er soll den Gerichtstagen nomine Capituli beiwohnen, auf die Structur der Kirchen oben und unten gut achtgeben, und iederzeit da es nötig sein wird, die Leyendecker und Arbeiter berufen.

Als jährlichen Lohn verspricht man ihm Hundert Rthlr, halb Korn, halb Gelt ex communione, zur Verpflegung der Meyer und zehend Conductoren zwanzig Rthlr, zu Unterhaltung seines Pferdes Sieben Malter Habern, von dem aufgeschütteten Korn /: decimis exclusis :/ den zwanzigsten Scheffel als Krimpfe, und so oft Mastung einfallen sollte, freye Schweine gleich einem Beneficiato, und wan Brenholz angeschlagen würde, mit den Beneficiaten gleiche Portion.

In seinem Reversalbriefe vom 17. September d. J. verschreibt und verpfändet „Caspar Dudenhausen Geseßener zu Niemb“ zur Sicherheit „alle meine und meiner Frauen In- und außerhalb Niemb befindliche haeb und güter, liggend und fahrend“. Seine Frau Anna Kramer unterschreibt mit.⁴⁴

Kaspar Dudenhausen entstammte der Familie von Dudenhausen, „welche sich in Nieheim theils durch ihre hervorragende Stellung auszeichnete, theils um

⁴⁴ A I Nr. 22, Bl. 19—22.